

**KOMMENTAR**

## Nicht annehmbar!

Am 1. Juli 2014 fanden endlich – nach monatelanger Sondierung – Verhandlungen/Gespräche mit der Landesregierung zur Fortführung des TV Umbau und zu Problemen des öffentlichen Dienst- und Arbeitsrechts statt. Ich war sehr optimistisch in die Verhandlungen gegangen. Es gab im Vorfeld deutliche Hinweise, dass sich die Landesregierung mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes vereinbaren will. Auch waren die von uns aufgestellten sogenannten Forderungskörbe in den Sondierungen nicht auf strikte Ablehnung gestoßen.

### Alterns- und altersgerechtes Arbeiten

Die IG BAU, Verdi, GEW und GdP waren sich einig, dass es schwerpunktmäßig darum geht, älteren Kolleginnen und Kollegen Alternativen anzubieten, die alterns- und altersgerechtes Arbeiten möglich machen. Ein Schwerpunkt für uns als Gewerkschaft der Polizei war die Umsetzung von Regelungen für Altersteilzeit und Vorruhestand für die Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr im vollen Umfang in der Lage sind, ihre Aufgaben zu erfüllen. Dabei war uns natürlich klar, dass dies nicht zum Nulltarif geht. Und wir waren bereit, ressortspezifische Regelungen einzugehen. Ressortintern, weil Waldarbeiter, Lehrer und Polizisten unterschiedliche Personalbedarfe, Altersstrukturen und Arbeitsbelastungen haben.

### Fehler!

Mit ressortinternen Regelungen wollten wir Möglichkeiten schaffen, die genau auf die spezifischen Bedingungen eingehen. Die Landesregierung muss letztlich diese Problematik falsch verstanden haben. Als erstes wurde klar zu verstehen gegeben, dass Altersteilzeit und Vorruhestand außer jeglicher Diskussion stehen. In stundenlangen Diskussionen und Ein-

zelgesprächen mit den Vorsitzenden wurde nun versucht, auch für diese Frage Lösungen zu finden. Dabei wurden wir auch mehr oder weniger untereinander ausgespielt. Die Solidarität bei den Kernproblemen unserer gemeinsamen Forderungen war nicht mehr durchgängig erkennbar. Den Lehrern (allen Lehrern!) wurde eine sogenannte Abminderungsstunde bei ihren Pflichtstunden pro Woche zugestanden. Für die Waldarbeiter gab es dann doch ein Angebot für Altersteilzeit und für einen Sozialtarifvertrag. Und den Polizisten wurde die freiwillige Verlängerung der Lebensarbeitszeit angeboten.

Ich habe sehr deutlich gemacht, dass dieses „Angebot“ für uns als Gewerkschaft der Polizei unannehmbar ist und dies auch begründet.

1. Die GdP kann nicht Tarifverhandlungen zur Fortführung des TV-Umbaus führen und anschließend kein Ergebnis für unsere Beschäftigten vorweisen. Bei Tarifverhandlungen muss auch für Tarifbeschäftigte ein annehmbares Ergebnis erreicht werden.

2. Die freiwillige Verlängerung der Lebensarbeitszeit, die noch bis vor Kurzem durch den Staatssekretär vehement abgelehnt wurde, findet jetzt die Unterstützung der Landesregierung, da man merkt, dass der Personalabbau rasanter vorstangeht, als geplant. Bis zum Jahre 2018 verlieren wir weitere 600 Stellen in der Polizei allein durch Pensionierungen. Die Personalstärke der Polizei wird von ca. 8200 auf 7600 absinken. Damit sind die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes in den Revieren, Senkung von Interventionszeiten, Gewährleistung des Schichtbetriebes etc. infrage gestellt. Ja, diese freiwillige Verlängerung der Lebensarbeitszeit war eine unserer Forderungen; auch um diesen Stellenabbau zu kompensieren. Das aber als alleiniges Angebot akzeptieren? Wir wollten für unsere Kolleginnen und Kollegen eine Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit, dass die Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr

können oder wollen, vorzeitig ausscheiden können. Flexibilisierung dabei auch in dem Sinne, dass Kolleginnen und Kollegen, die länger arbeiten wollen, auch länger arbeiten können.

3. Nach stundenlangen Verhandlungen wurde dann noch die Möglichkeit eingeräumt, die Absenkung der Pensionsaltersgrenze des gehobenen Dienstes von 64 auf 62 zu prüfen. Wir erhielten (auf entsprechende Anfrage von uns) mit Schreiben des Finanzministeriums vom 27. Juni 2014 die Information, dass die Übertragung der sogenannten Nahles-Rente auf die Beamtinnen und Beamten geprüft werden soll.

Wir hätten jetzt folgenden Fakt. Die ursprüngliche Anhebung auf Grundlage des Gesetzentwurfes unter dem damaligen Innenminister Woidke auf 67, danach die Korrektur auf die jetzt wenig nachvollziehbare Differenzierung mittlerer, gehobener und höherer Dienst, im Rahmen der Verhandlungen vom 2. Juli 2014 eine in Aussicht gestellte erneute Korrektur des Gesetzes allein für den g. D. und dann nach den Landtagswahlen eine erneute Überarbeitung des Gesetzes mit einer möglichen Übertragung der neuen rentenrechtlichen Regelungen für die Beamtinnen und Beamten. Deswegen war der Vorschlag im Rahmen der Verhandlungen für uns so nicht akzeptabel.

### Die Tür steht offen

Wir haben den Ministerpräsidenten, den Innenminister und den Finanzminister angeschrieben und ihnen nochmals konkrete Vorschläge unterbreitet, welche Regelungen für uns akzeptabel wären, um den von den anderen Gewerkschaften am 2. Juli 2014 unterschriebenen Vertrag mit zu unterzeichnen. Dazu gehören neben einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit auf freiwilliger Ba-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

sis die Überprüfung und Überarbeitung der gesetzlichen Regelungen zur Pensionsaltersgrenze unter Beibehaltung einer besonderen Altersgrenze im Polizeivollzugsdienst und Übertragung der neuen rentenrechtlichen Regelungen. Dazu gehören auch Verbesserungen in der Abgeltung von besonderen Erschwernissen in der Polizei (Erschwerniszulagenverordnung). Und auf jeden Fall gehört dazu auch ein Angebot für unsere Tarifbeschäftigten, z. B. Absenkungsmöglichkeiten der Arbeitszeit für unsere älteren Kolleginnen und Kollegen.

### Landtagwahlkampf 2014

Damit ich gleich richtig verstanden werde; wir machen keine Politik gegen Lehrer und ich persönlich möchte in Brandenburg kein Lehrer sein. Aber wir müssen deutlich machen, dass die Schlechterstellung der Polizisten gegenüber den Lehrern nicht mehr hinnehmbar ist. In Brandenburg gibt es immer wieder nur

ein Thema, und das heißt Bildung, Bildung und nochmals Bildung. Am Samstag nach den Verhandlungen fand der Parteitag der LINKEN statt, auf dem ich auch die Möglichkeit eines Grußwortes hatte. Ich habe dort verdeutlicht, dass bereits im Eingangsammt ein Lehrer durchschnittlich 1100 € und im Endamt 1600 € monatlich mehr bekommt als ein Polizist. Ein Lehrer arbeitet aber nicht in Schichten, trägt keine Waffe, kann und muss nicht in Grundrechte eingreifen. Der überwiegende Teil der Lehrer befindet sich bereits zu Beginn seines Berufslebens in A 12 und A 13. Sie erhalten jetzt eine Abminderungsstunde und Anhebung des Anteils A 13. Alles sicherlich berechtigt und von uns ausdrücklich gemeinsam mit der GEW unterstützt. Aber die entscheidende Frage ist – wo bleiben unsere Polizistinnen und Polizisten?

Unsere Kolleginnen und Kollegen haben als erste Reaktion auf die Verhandlungen vom 2. Juli 2014 zu verstehen gegeben, dass sie sich seitens der Landesregierung mehr oder weniger als ein notwendiges Übel sehen. Auf dem Parteitag der LINKEN

wurden auf vielen Plakaten und auch in der Rede des Landesvorsitzenden alle sozialen Aspekte in Brandenburg angesprochen. Diese könnte ich alle sofort unterschreiben. Mich hat aber verwundert und verärgert, dass auf nicht einem einzigen Plakat ein Wort von Innerer Sicherheit oder Polizei stand. Und in der Rede ging der Landesvorsitzende nur einmal in einem Satz auf die Polizei ein, in dem er auch noch fälschlicherweise sagte, dass wir doch wissen müssten, dass in der Polizei über den Bedarf eingestellt wird. Er hat sicherlich die erhöhten Einstellungszahlen gemeint, die jedoch keinesfalls „über Bedarf“ sind.

Wir werden als Gewerkschaft der Polizei noch in diesem Sommer mit allen im Landtag vertretenen Parteien in unterschiedlichen Formen Gespräche führen und deren Positionen zu unseren berechtigten Forderungen einholen. Wir hoffen, dass diese dann in möglichen Koalitionsverhandlungen und vor allem dann in der Arbeit der neuen Landesregierung beachtet und umgesetzt werden.

**Andreas Schuster**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

**Geschäftsstelle:**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 7 47 32-0  
Telefax (03 31) 7 47 32-99

**Redaktion:**  
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 8 66 20 40  
Telefax (03 31) 8 66 20 46  
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278

### KREISGRUPPE FHPOL

## Warnwesten verteilt

Ab dem 1. Juli 2014 muss in Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Zug- und Sattelzugmaschinen sowie Kraftomnibussen verpflichtend eine Warnweste mitgeführt werden. Bereits in vielen Nachbarstaaten müssen Autofahrer eine Warnweste mitführen. Für gewerblich genutzte Fahrzeuge in Deutschland schreiben die Berufsgenossenschaften seit Jahren eine Warnweste vor.

**Bundesverkehrsminister  
Alexander Dobrindt**

Soweit die offizielle Verlautbarung des BMVI. Die Kreisgruppe der FHPol der GdP verteilt in diesem Zusammenhang an alle GdP-Mitglieder der Kreisgruppe kostenlos gelbe Warnwesten. Wer in den Genuss einer solchen kommen möchte, meldet

sich bitte bei seinem Vertrauensmann oder seiner Vertrauensfrau oder direkt bei Daniel Sauer und Mathias Ziolkowski.

GdP – Wir retten Leben – In Gefahrensituationen Warnweste tragen.

**KG FHPol**

**Daniel Sauer & Mathias Ziolkowski**



## Seminar der Vertrauensleute

Es ist schon einige Jahre her, da habe ich mal an einem Seminar für Vertrauensleute des GdP-Bildungswerkes teilgenommen. Diesmal folgte ich der Einladung als Vorstandsmitglied der Kreisgruppe. Dieses fand vom 12. bis 13. 6. 2014 in Prieros statt. Von 15 Anmeldungen fanden 13 den verwinkelten Weg ins idyllische Domizil. Auch nach Jahren der Seminarabstinenz, erkannte ich gleich das Gesicht unseres Teamers: Frank (es kann nur einen geben). Falls er mich erkennen sollte, würde er sich auch an unser letztes Seminar erinnern? Würden dann diese Fragen kommen, wie gut war das Seminar, was macht dein VL-Ordner??? Ja, er erinnerte sich sehr wohl und nein, sie kamen nicht.

Bevor es richtig losgeht, hier schon mal ein Dank all denen, die sich für Vorbereitung, Organisation und Durchführung vor Ort verantwortlich zeigten. Es war bestens, sodass sich alle auf das Wesentliche konzentrieren konnten.

Alle stellten sich vor und waren aufgefordert, ihre Erwartungen kundzutun. Die Palette reichte von Humor, Abstand, Austausch, Anregungen, Motivation bis Netzwerk. Würde die Zeit reichen? Es gab erstmal Grundlegendes über den Aufbau unserer GdP – gut zu wissen, was man alles nicht wusste! Frank teilte uns danach in zwei Gruppen (Vertrauensleute/Kreisgruppenvorstand). Waren es doch die zwei Gruppen, die ab Montag noch besser für ihre Mitglieder dasein sollten und wollten. Bei der gemeinsamen Präsentation der Arbeitsergebnisse haben sich die Vertrauensleute (VL) schon zu Vertrauenspersonen (VP) entwickelt. Sie ersetzen das alte „VL“ einfach durch die Vertrauensperson. Sie forderten „aktiv eingebunden zu werden“ und wollten dann Netzwerke bilden, sodass sich die VP besser um die Mitglieder kümmern können und auch wissen, wer ist denn noch aktiver „VP“.

Bei der Ausarbeitung dessen, was die KG schon leistet bzw. geleistet hat, konnten wir stolz auf uns sein (Das soll kein stinkendes Eigenlob sein. Aber oft werden gute und funktionierende Dinge als gegeben vorausgesetzt, obwohl sie immer wieder neu angegangen werden müssen



Bild: T. Petersdorf

und das, was nicht funktioniert bekommst du immer wieder vor die Nase gesetzt. Fragst du dann nach Unterstützung und Ideen, da bleibt oft nur ein offener Mund zurück.) Demzufolge müssen und wollen wir uns als KG besser „verkaufen“. Auch wird es einen Leitfaden für die Zusammenarbeit der VL, oder doch schon VP, geben. Es gibt positive Überschneidungen seitens der Erwartungen der VL an die KG und den Wünschen der KG an die VL. Kommunizieren und Publizieren, wir müssen uns kümmern!

Gewerkschaft funktioniert auch nur mit starken Partnern. Einen hat die GdP mit der Signal Iduna. Wir konnten Dietmar Alsleben von selbiger gewinnen, uns allumfassend über die angebotenen Leistungen zu informieren. Der Beitrag für die in der GdP-Mitgliedschaft angebotenen Versicherungen beträgt 36,27 € im Quartal. Wie hoch ist dein Mitgliedsbeitrag? Interessant, fand ich auch.

Auch Andreas Schuster folgte unserer Einladung. Am Abend stand er Rede und Antwort zur aktuellen GdP-Arbeit, diskutierte offen und nahm sich auch Zeit für ein persönliches Gespräch. Danke dafür, aber so kennen wir ihn (dich). Somit war die große Diskussionsrunde am runden Tisch eröffnet. Sie war lang und intensiv,

humorvoll und entspannend – bis König Fußball begann. Der zweite Tag begann so, wir ihr uns auf dem Bild seht ... wir waren fit und nie allein. „24 gute Gründe“, warum du und ich in der GdP sein sollst. Ich bin's. Ich möchte kein Trittbrettfahrer sein, aber gern Teil der Solidargemeinschaft. Die Gründe sind gut. Nur warum sprechen sie meine Kollegen nicht an? Ich muss mich kümmern!

Rechtliche Grundlagen für die GdP-Arbeit waren unser Schlussthema, garniert mit aktuellen Fallbeispielen. „Darf ich das?“ „Darf mein Vorgesetzter mir das untersagen?“ Auch wenn es zwei Seiten sind, so kommt es immer auf den Ton an und den Willen, etwas für die Kollegen zu erreichen.

Wir verabschiedeten uns voneinander mit dem Wissen, etwas für uns getan zu haben, für unsere Kollegen, Anregungen und Motivation mitgenommen zu haben. Ein Netzwerk ist installiert. Jetzt muss es laufen lernen. Wir müssen uns kümmern. Am 23. Juni sehen sich viele von uns wieder, bei unserer erweiterten KG-Vorstandssitzung. Bis dahin. (Ähnlichkeiten mit aktiven Vertrauensleuten und Gewerkschaftern sind beabsichtigt und sollen zum Nachahmen animieren.)

Thomas Petersdorf



# Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagesbuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Geschäftsstelle in Potsdam.

## **Mai 2014**

### **6. Mai 2014**

Ich fahre zum Arbeitsgericht Potsdam. Dort wird in einer Kündigungssache eines Kollegen des ZD Pol verhandelt. Das Arbeitsgericht entscheidet, dass die Kündigung keinen Bestand hat. Wir hatten als Gewerkschaft der Polizei mit unserem Rechtsschutz unterstützt.

### **7. Mai 2014**

Als Bevollmächtigter im Disziplinarverfahren eines Kollegen übersende ich die abschließende Anhörung an die Ermittlungsführerin.

### **9. Mai 2014**

Ich treffe mich um 10 Uhr mit einem Kollegen, dessen Disziplinarverfahren (endlich) am 20. Mai 2014 vor der Disziplinarkammer in Potsdam verhandelt wird.

### **12. Mai 2014**

Auf dem Weg ins Büro mache ich Halt beim Verwaltungsgericht Potsdam/Disziplinarkammer und nehme noch einmal Akteneinsicht zum Verfahren des Kollegen (siehe 9. Mai).

Am Nachmittag berät die GdP-Rechtsschutzkommission.

### **15. Mai 2014**

Wir geben im Rahmen des beamtenrechtlichen Beteiligungsverfahrens nach § 130 Landesbeamtengesetz unsere Stellungnahme zur Erschwerniszulagenverordnung Brandenburg ab. Diese wird 1:1 vom DGB übernommen und durch diesen an die Landesregierung weitergeleitet.

### **19. Mai 2014**

Ich lese mich noch einmal intensiv in das Disziplinarverfahren ein, das am nächsten Tag verhandelt wird.

### **20. Mai 2014**

Nach fast sieben Jahre dauerndem Disziplinarverfahren verhandelt nun die Disziplinarkammer Potsdam in einem Verfahren gegen einen Brandenburger Polizeivollzugsbeamten. Die Behörde

beantragt die Zurückstufung des Beamten. Ich beantrage als Bevollmächtigter die Zurückweisung der Disziplinarklage. Die Verhandlung selbst dauert fünf Stunden, sodass die Kammer keine Entscheidung am gleichen Tag getroffen hat. Wir können zwei Tage später in der Geschäftsstelle der Kammer den Ausgang des Verfahrens erfragen.

### **22. Mai 2014**

Ich rufe in der Geschäftsstelle der Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht Potsdam an und erhalte die Information, dass die Disziplinarklage abgewiesen wurde. D. h., das Disziplinarverfahren gegen den betroffenen Beamten wird ohne Maßnahme beendet. Das Urteil selbst wird bestimmt noch vier bis fünf Wochen benötigen. Ich gehe davon aus, dass auch die überlange Verfahrensdauer bei der Entscheidung der Kammer eine entscheidende Rolle gespielt hat. Wir geben im Rahmen des beamtenrechtlichen Beteiligungsverfahrens unsere Stellungnahme zur Änderung der Arbeitszeitverordnung für Beamte sowie zur Arbeitsverordnung Polizei, Feuerwehr und Justiz an den DGB ab.

### **26. Mai 2014**

Wir haben in der Geschäftsstelle eine erneute Schulung für Kolleginnen und Kollegen in den Kreisgruppenvorständen organisiert, die für ihre jeweilige Kreisgruppe die Mitgliederdaten verwalten. Gegenstand ist das Mitgliederwaltungsprogramm für GdP-Untergliederungen. Von der Frage, wie bekomme ich dieses Programm, bis hin zu speziellen Abfragemöglichkeiten innerhalb des Programms wurde seitens des Leiters der EDV bei der Organisations- und Service-Gesellschaft der GdP in Hilden, Kollegen Gregor Möllers, Auskunft gegeben.

### **27. Mai 2014**

Auf unsere Bitte hin besichtige ich erneut mit einem Vertreter des Vermieters sowie dem verantwortlichen Architekten die Räume unserer neuen Geschäftsstelle in der Großbeerenstraße 185. Es geht konkret um die Verlegung von Elektroanschlüssen sowie des EDV-Netzes.

### **28. Mai 2014**

Sitzung des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes in der

Fachhochschule der Polizei. Schwerpunktthema – Einstellungen an der Fachhochschule Polizei. Kollegen des Kreisgruppenvorstandes der Fachhochschule diskutierten mit uns Probleme bei der Werbung und Ausbildung des polizeilichen Nachwuchses.

## **Juni 2014**

### **11. Juni 2014**

Wir haben einen Termin mit einem Rechtsanwaltsbüro (Herrn Jung-Lindemann, Frau Mock) in Potsdam. Es geht um Verfahren, die mit unserem GdP-Rechtsschutz unterstützt werden, um die Problematik Beurteilungen und Beförderungen sowie um Fragen der Zusammenarbeit allgemein.

### **16. Juni 2014**

Zum Entwurf einer Änderung der Erschwerniszulagenverordnung gibt es erheblichen Nachbesserungsbedarf. Für eine erneute Stellungnahme gegenüber dem Finanzministerium tagt der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand. Unsere Stellungnahme geht unmittelbar im Anschluss raus.

### **18. Juni 2014**

In Oranienburg sollten die Landespolizeimeisterschaften im Crosslauf stattfinden. Zum Glück erreichte mich am Vorabend die Nachricht, dass diese wegen Bauarbeiten an der Laufstrecke abgesagt werden.

### **19./20. Juni 2014**

Sitzung des Geschäftsführenden und gleich anschließend des Landesbezirksvorstandes. Um 11 Uhr wird vor dem OVG Berlin-Brandenburg unsere Musterklage Zuschuss § 4 2. BesÜV (Wuppertaler) verhandelt. Der von uns beauftragte Rechtsanwalt informiert mich telefonisch, dass unsere Berufung gegen die erstinstanzliche Entscheidung leider abgewiesen wurde.

### **23. Juni 2014**

Der Bundesvorstand legt eine neue GdP-Imagebroschüre auf. Wir haben die Möglichkeit, in dieser eigene Seiten zu gestalten. Ich arbeite der Redaktion für diese Seiten zu.

**Michael Peckmann**



KREISGRUPPE OST

# „du stehst im Regen ...“

... und du wirst nicht nass, es regnet an dir vorbei ...“

So beschreibt Herbert Grönemeyer in seinem Lied „Selbstmitleid“ das Innenleben eines in Not geratenen Menschen. Rein bildlich betrachtet, passte es. Es regnete und regnete. Und das am Tag des 1. Sportfestes unserer Polizeiinspektion. In Not geraten waren wir deshalb nicht und wie es der Liedtext sagt, „es regnete an uns vorbei“, denn die gute Stimmung und die sportlichen Aktivitäten außerhalb des Hallendaches ließen wir uns trotz widriger Wetterverhältnisse nicht nehmen.

Die Grundidee, ein Sportfest in der Polizeiinspektion Märkisch-Oderland durchzuführen, wurde auf einer GdP-Vertrauensleuteberatung MOL im Februar dieses Jahres geboren. Mit der Idee im Gepäck ging die Basisgruppenverantwortliche Conny Schostag zum Inspektionsleiter und im Nu ging es an die Umsetzung. Hand in Hand arbeiteten die PI MOL und die GdP-Basisgruppe MOL (hier insbesondere Vilko Regin und Conny Schostag) bezüglich der Organisation von nun an intensiv zusammen.

Bereits im Vorfeld konnte man eines deutlich erkennen. Das Interesse an unserem Sportfest und somit am Sport im Allgemeinen war riesengroß und die Anmeldungen dementsprechend zahlreich. Seitens der Inspektionsleitung wurden sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt, um der größtmöglichen Anzahl von Angehörigen unserer Inspektion die Teilnahme zu ermöglichen.

Aber nicht nur Mitarbeiter der Polizeiinspektion Märkisch-Oderland nahmen an dem Sportfest teil, auch die hiesige Bundeswehr beteiligte sich mannstark an unseren Wettbewerben. Insgesamt konnten wir vier Gastmannschaften beim Fußball und Volleyball begrüßen. Das resultierte nicht allein aus unseren durchaus guten Beziehungen zur Bundeswehr, nein, unser Sportfest fand sogar auf dem Gelände der „Barnim Kaserne“ in Strausberg statt und somit war es selbstverständlich, dass sich die Bundeswehr auch entsprechend beteiligt. Und eines wissen Sportler in der ganzen Welt: Sport verbindet!

Und somit wurden am 25. 6. 2014 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr zahlreiche sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Es ist immer leicht gesagt, dass der Spaß am Sport und die damit verbundene Bewegung im Vor-



dergrund stehen sollen, denn Wettkampf bleibt Wettkampf, aber insgesamt musste festgestellt werden, dass es durchweg fair zur Sache ging.

Pünktlich um 10.00 Uhr eröffnete PD Sven Brandau, Leiter der PI MOL und Schirmherr, die Veranstaltung. Anschließend fand eine gemeinsame Erwärmung mit „Aroha“ statt. Unter anderem wurde Volleyball und Fußball gespielt.

Aber nicht nur den Ballsportarten wurde an diesem Tag gefrönt. Auch Fun-Sportarten wurden für die Teilnehmer angeboten. Zum Beispiel hatten wir „Fahrrad langsam fahren“ im Angebot. Im ersten Moment kann man sich gar nicht vorstellen, dass es eine Herausforderung darstellt, der Langsamste zu sein, aber die Teilnehmer wurden eines Besseren belehrt. Der dazugehörige Parcours wurde nämlich auf dem eh weichen und tiefen Rasen des Sportplatzes aufgebaut. Dass dann noch circa 456 Liter Regenwasser pro Quadratmeter dazukamen, erschwerte den Parcours ungemein.

Die GdP leistete an diesem Tag einen nicht unerheblichen Beitrag zum Geschehen – sie gewährleistete die Verpflegung aller Teilnehmer, natürlich auch die der Bundeswehr. Einige GdP-Kuchenbäcker sponserten einen, manchmal auch zwei Kuchen für die kleine Leckerei zwischendurch. Und vom GdP-Obstbüfett blieb am Ende des Tages auch nicht viel übrig. Der

von der GdP organisierte Grillmeister sorgte für das weitere leibliche Wohl mit selbst gemachten Bouletten, Grillwürsten und leckerem Grillfleisch.

Im Namen von Conny Schostag geht an dieser Stelle der Dank noch einmal an alle fleißigen GdP-Helfer, ob sie nun Sitzgarnituren zur Verfügung gestellt haben, sich als Organisator eingebracht oder als Schiedsrichter oder Stationsbetreuer aktiv waren oder sich um das Kuchen- und Obstbüfett gekümmert haben. Danke, dass es euch gibt, ihr mit anpackt und man sich auf euch verlassen kann.

**Sport frei!**

**Sebastian Thon,**

**KG PD Ost (derzeit FÜD der PI MOL)**

## NACHRUUF

### Ein lieber Kollege hat uns verlassen

Viel zu früh und unfassbar für uns verstarb am 4. Juli 2014 unser lieber Kollege und Mitglied der Gewerkschaft der Polizei

#### PHK Rainer Gast

im Alter von nur 50 Jahren.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Hinterbliebenen.

Die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Ost, wird dein Andenken, lieber Rainer, in Ehren halten.

#### Frank Templin

Frankfurt/Oder, im Juli 2014



## Alles Gute vom „Grünen Stern“

Das Baublütenfest im Jahr 2014 war vom Wetter her durchwachsen, ebenso war auch die Einsatzlage, die streckenweise den eingesetzten Beamten alles abverlangte, was der Polizeialltag so zu bieten hat. Letztendlich war nicht nur der Veranstalter, sondern auch die Beamtinnen und Beamten mit dem Einsatz zufrieden.

Trotzdem konnte ein Trend in Richtung „Gewaltbereitschaft gegenüber der Polizei“ festgestellt werden.

Die Medien berichten schon seit Wochen immer wieder über dieses heikle Thema.

Man muss sich als Polizistin oder Polizist manchmal die Frage stellen, ob ansprechen, beleidigen, anpöbeln (um nur ein paar Dinge zu nennen) im Gehalt mit inbegriffen sind? Denn für die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen bleibt meist bei solchen Festen wie der „Baublüte“ mit fortschreitender Uhrzeit und Alkoholkonsum des polizeilichen Gegenübers nur das professionelle Innehalten und Ruhigbleiben, um eine Eskalation nicht hervorzurufen.

Denn ein zu schnelles und unüberlegtes Handeln kann ein so zahlreich besuchtes Fest leicht zu einem gefährlicheren Mob mutieren lassen.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben noch im Hinterkopf, als es 2010 zu massivsten Ausschreitungen auf „Der

Blüte“ kam. Die Jahre danach blieben dann zum Glück im Vergleich eher ruhig und verhalten.

In diesem Jahr verzeichnet die 2. Einsatzhundertschaft aus Oranienburg leider vier Beamte, die sich bei polizeilichen Maßnahmen verletzt oder verletzt wurden. Drei der Kollegen konnten im Dienst weiterverweilen.

Ein Kollege musste jedoch aufgrund der Schwere der Verletzung den Dienst quittieren.

Der Kollege konnte nach knapp zwei Wochen den Dienst in der Hundertschaft wieder antreten.

Die „Gemeinnützige Polizeihilfe Brandenburg e.V.“ (Grüner Stern) signalisierte sofortige Hilfsbereitschaft.

Der „Grüne Stern“ half in der Vergangenheit und hilft auch in Zukunft bei der Betreuung von Kolleginnen und Kollegen, die bei polizeilichen Maßnahmen verletzt wurden.

Des Weiteren betreut der Verein mit Sitz in Potsdam Hinterbliebene



Bild: M. Lüdke

von getöteten Polizeiangehörigen und fördert den sozialen Frieden und das gute Einvernehmen zwischen Bevölkerung und Polizei, um nur ein paar Punkte zu erwähnen, worum es sich beim „Grünen Stern“ dreht.

Der Beamte aus Oranienburg konnte sich freuen, dass der gemeinnützige Verein einen Präsentkorb übersandte, der durch den Hauptvertrauensmann der 2. Einsatzhundertschaft, Patrick Gähle, und der Vertrauensfrau des Zuges, Claudia Gloede, herzlich überreicht wurde.

Diese wünschten den betroffenen Kollegen alles Gute und Gesundheit für die weitere Dienstverrichtung.

P. Gähle

## Schnelle Unterstützung

Am 24. 6. 2014 befanden sich die Kräfte der 1. EHu zur Unterstützung in Berlin-Kreuzberg zur Gewährleistung des störungsfreien Umzuges der Bewohner der Gerhard-Hauptmann-Schule. Nicht alle anwesenden Demonstrationsteilnehmer akzeptierten den freiwilligen Auszug aus der Schule in ein Übergangswohnheim. So kam es im Rahmen der Räumung einer Kreuzung zu massiven gewalttätigen Aktionen gegen Polizeibeamte. Bei der Festnahme einer tatverdächtigen Person durch einen Berliner Kollegen kam es zu einem schweren Landfriedensbruch und einer gefährlichen Körperverletzung zum Nachteil des festnehmenden Beamten. Dieser wurde durch mehrere unbekannte Tatver-

dächtige bei der Eingriffsmaßnahme in die Masse der Demonstrationsteilnehmer hineingezogen und angegriffen. Kollegen der Potsdamer EHu eilten dem Kollegen zu Hilfe und wurden massiv attackiert. Einer der Kollegen erlitt dabei derart schwere Verletzungen, dass er nicht dienstfähig ist.

Der „Grüne Stern“ bot in diesem Zusammenhang sofort seine Unterstützung an, um dem verletzten Kollegen die Genesung etwas angenehmer zu gestalten. Der „Grüne Stern“ ist ein gemeinnütziger, ehrenamtlicher Polizeihilfsverein, der seit seiner Gründung im Jahre 1994 u. a. im Dienst verletzten Polizeibeamten schnelle, unbürokratische Hilfe gewährt.

Ausgehend von diesem Hilfsgedanken wurde durch den Zugführer des 2. Zuges, Heiko Schulz, und dem Vertrauensmann Thomas Walle ein Präsentkorb im Auftrag des „Grünen Stern“ an den Verletzten übergeben. Der „Grüne Stern“ wünscht auf diesem Wege beste Genesung und weiterhin viel Freude bei der Dienstverrichtung.

Bereits Anfang Mai leistete der „Grüne Stern“ schnelle Hilfe in Form einer kleiner Aufmerksamkeit nach der schweren Verletzung eines Kollegen der 1. EHu im Rahmen des Einsatzes auf der Baublüte in Werder/Havel. Auch dafür nochmals vielen Dank.

Thomas Walle,  
Vertrauensmann der GdP des 2. Zuges



SENIOREN

# Es war uns eine Ehre – das Landespolizeiorchester Brandenburg bei den Seniorinnen und Senioren der Polizeiinspektion Potsdam

Zu unserer Mitgliederversammlung am 15. 4. 2014, 15.00 Uhr, konnten wir uns über einen besonderen Höhepunkt freuen. Ein lang gehegter Wunsch, das Landespolizeiorchester in kleiner Besetzung zu uns einzuladen, etwas über das Orchester zu er-

Dann gab unser Mitglied MD Peter Brünsing, ehemaliger Dirigent des Polizeiorchesters bis 2002, einen sehr interessanten Einblick in die Geschichte des Klangkörpers. Von der Gründung des Potsdamer Polizeiorchesters 1949 an schilderte er die schwierigen Anfangsjahre, als die Musiker z. B. mit dem Lkw zum Musizieren gefahren sind, die schwierigen Zeiten der 50er- und 60er-Jahre bis hin zum Standortmusikcorps der BdVP Potsdam (damalige Bezirksbehörde der Volkspolizei).

„Immer waren die Musiker mit Begeisterung dabei, und das Publikum muss das Orchester tragen“, resümierte Peter Brünsing am Ende seines Vortrags.

Und natürlich wurde zwischen den Reden zünftige Blasmusik für uns gespielt. Strahlende Augen der Seniorinnen und Senioren und Mitschneklern waren da angesagt, es hat uns großen Spaß gemacht.

„Für uns ist wichtig, was will das Publikum hören, und dass dies von den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft auch weiterhin so positiv begleitet wird“, führte Christian Köhler die Veranstaltung weiter. Denn das LPO leistet mit seinen Auftritten einen wichtigen Beitrag zur polizeilichen Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit.

Er erläuterte uns, dass sich das LPO in einer Win-win-Situation befindet, d. h. Kultur in die Flächen des Landes zu bringen und gleichzeitig Werbung für die Polizei zu machen. So besuchen im Jahr 70 000 bis 80 000 Brandenburger die Konzerte des LPO. Ferner gibt das LPO spezielle Konzerte in Schulen für



MD Peter Brünsing

fahren und natürlich Proben seines Könnens zu hören, ging an diesem Tag in Erfüllung. Mit großer Freude empfangen wir im Speisesaal der Kantine des Innenministeriums die „Kleine Blasmusik“ des LPO mit zwölf Musikern und ihrem Orchesterleiter Herrn Christian Köhler.

Nach herzlicher Begrüßung und der Feststellung, dass die Leute in den Potsdamer Nikolaisaal strömen, wenn das LPO spielt, konnten wir Herrn Köhler noch zum 65. Jahrestag des LPO gratulieren. Just an diesem Tag wurde 1949 das Potsdamer Polizeiorchesters gegründet.

Gut gelaunt bedankte sich Herr Köhler für die Einladung und ergänzte, dass man bei uns nicht auf die Idee kam, das Kind mit dem Bade auszuschütten, sondern mit dem LPO die 250-jährige Geschichte der Militärmusik weiterführte. Er erläuterte uns, dass auch das Orchester durch den Stellenabbau bei der Polizei betroffen ist, aber bis jetzt alles bekommen hat, was es brauchte. „Die 45 Musiker sind wie 45 Zahnräder, und ich brauche jedes einzelne davon. Es ist wie bei einer Fußballmannschaft, die gibt's auch mit elf Spielern.“

Während sich in der Wendezeit die BdVP auflöste, blieb das Orchester aktiv und als einzige Abteilung geschlossen zusammen. Besonders in Erinnerung sind ihm das Weihnachtskonzert 1989 auf der Glienicker Brücke und diverse Konzertreihen geblieben, die dazu führten, dass das Orchester bleiben konnte. Während dieser Zeit spielte das Orchester zu vielen Höhepunkten wie z. B. anlässlich der Umbettung Friedrich des Großen live zur Mitternachtsstunde, bei einer Open-Air-Veranstaltung in Düsseldorf mit der Gruppe Karat sowie als Höhepunkt in Kanada, in Toronto an den Niagarafällen.

Ab 1. 1. 1998 wurden auf Beschluss der Landesregierung die Polizeiorchester Potsdam und Frankfurt/Oder zusammengeführt. Das war dann die Geburtsstunde des Landespolizeiorchesters Brandenburg.



Die „Kleine Blasmusik“ in Aktion

Bilder: U. Fehlow

Kinder und Konzerte für Jugendliche, auch im Rahmen der Prävention. „Es gibt daher wenige Kinder, die das LPO nicht kennen“, meinte Christian Köhler mit einem Schmunzeln.

Fortsetzung auf Seite 8



**SENIOREN**

Fortsetzung von Seite 7

Er sieht deshalb neben höchsten Qualitätsansprüchen die Aufgabe des Orchesters darin, den Spagat zwischen jungem und altem Publikum hinzukriegen, also Musik für das Publikum von morgen zu kreieren.

Übrigens: Das LPO hat einen Freundeskreis mit 140 zahlenden Mitgliedern und damit einen Interessenvertreter bei der Politik. Das hat kein anderes Orchester.

„Liebe Musiker-Kollegen, ein vielseitiges Orchester mit Musik auf hohem Niveau, das können wir nur bestätigen. Wir machen gern Werbung für Euch, denn Senioren haben bekanntlich überall die Nase drin. Wir sind ein bisschen stolz, dass Ihr bei uns wart. Es war uns eine Ehre.“

Wir danken recht herzlich: Herrn Polizeipräsidenten Arne Feuring, der uns die „Kleine Blasmusik“ für unsere Veranstaltung zur Verfügung stellte; dem Orchesterleiter und Chefdiri-

genten des LPO, Herrn Christian Köhler, seinen Musikern und dem Mitglied unserer Seniorengruppe, Musikdirektor Peter Brünsing, für interessante Einblicke und schöne Musik sowie dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Potsdam der GdP Brandenburg, unserem Kollegen Andreas Bensch, für sein Engagement für diese Veranstaltung.

**Ursula Fehlow,**  
stellv. Vorsitzende Sen.-Gruppe 1  
der Pi Potsdam

**DIREKTION SÜD**

**Tag der offenen Tür der Polizei und  
10. Kreispräventionstag!**

In der Polizeidienststelle in Finsterwalde fand am 4. 6. 2014 der Tag der offenen Tür der Polizeiinspektion Elbe-Elster statt. Zeitgleich fand auch der 10. Kreispräventionstag des Landkreises Elbe-Elster statt. Diese gemeinsame Veranstaltung hatte nur ein Ziel – die Sicherheit der Bürger im Elbe-Elster-Kreis. Die Verantwortung für die Polizei hatte Kollege Thomas Ballerstaedt, Leiter der Polizeiinspektion Elbe-Elster, und für den Landkreis Elbe-Elster Landrat Christian Heinrich-Jaschinski. Die Eröffnung und Begrüßung erfolgte durch den Leiter der Polizeidirektion Süd, Sven Bogacz. Für die Besucher standen wie stets alle Türen der Dienststelle offen und Polizistinnen und Polizisten gaben Auskünfte über ihre Tätigkeit. Bei diesem Tag der offenen Tür wurde auch Technik der Fachdirektion Besondere Dienste vorgestellt. So z. B. ein Unimog mit Kran und Frontlader zum Bergen von Fahrzeugen, ein Schlauchboot oder der gepanzerte Sonderwagen zum Räumen von Hindernissen oder geschützten Transportbegleitungen. Der Polizeihubschrauber war ein besonderer Anziehungspunkt für die Kinder, denn man durfte in den Hubschrauber einsteigen und darin Platz nehmen. Eine Combo des Landespolizeiorchesters Brandenburg gab den musikalischen Rahmen dazu. Eine Stunde nach Eröffnung bei der Polizei wurde im Oberstufenzentrum unweit der Polizeidienststelle der Kreispräventionstag eröffnet. Die Eröffnung und Begrüßung wurde von Herr



**Adebar – die Attraktion**

**Bild: S. Richter**

Christian Heinrich-Jaschinski, Landrat, in der vollbesetzten Aula vorgenommen. Das Thema „Kinderschutz geht alle an“. Mehr Prävention durch Kooperation stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Herr Hans Leitner. Der Leiter der Fachschule Kinderschutz im Land Brandenburg, Prof. Dr. med. habil. Thomas Erler, sprach über die Hilfe vor Strafe im Kinderschutz aus kinderärztlicher Sicht. Es fanden weitere Beiträge zur Prävention statt. Am Nachmittag wurden von der Hara- und WT-Schule den Besuchern praktische Vorführungen mit Kindern vorgeführt. Hier lernen die

Kinder erst mehrmals Warnungen auszusprechen, bevor mit körperlichem Kontakt die Gewalt abgewendet wird. Eines sollte man stets beachten, wenn man Angst hat, dann sollte man es möglichst nicht zeigen, denn dann hat man schon verloren. Der Abschluss der Veranstaltung wurde durch den Gemischten Polizeichor eingeleitet. Es war ein erfolgreicher Tag und ist der Beweis, dass die Polizei mit der Verwaltung gemeinsam gut zusammenarbeitet. Ein Dank an alle Organisatoren dieser Veranstaltung und deren Helfer.

**Siegfried Richter**

